

einen bärtigen, nicht aber einen bartlosen Kopf zeigt, der nicht wesentlich abweicht von dem auf dem Kaisersiegel erscheinenden. Die einzige mir bekannte bartlose Darstellung des Herrschers findet sich auf der Weimarer Taufschüssel (Kemmerich 13); obwohl er auf dieser Darstellung ausdrücklich inschriftlich als: 'Fridericus imperator' bezeichnet ist, hat sie für die Erkenntnis vom Aussehen des Kaisers gar keinen Wert, weil die Inschrift über dem Kopfe des im Taufsteine stehenden, noch dazu ganz schematisch gezeichneten Kindes angebracht ist. Diese Nummer hätte daher in der Aufzählung ruhig fehlen und in einer Anmerkung kurz erwähnt werden können; wollte sie aber der Verfasser der Vollzähligkeit halber nicht auslassen, so hätte er sie schärfer charakterisieren und auf die massgebende Besprechung dieses oft behandelten Kunstwerks durch M. Rosenberg in der Zeitschrift für christliche Kunst III, 12 hinweisen müssen, welchem auch modernen Ansprüchen entsprechende Abbildungen des Stückes beigefügt sind. — Kemmerichs Aufzählung hinzuzufügen ist ferner ein höchst wahrscheinlich Friedrichs Porträt enthaltendes gleichzeitiges Kunstwerk, welches bis jetzt m. W. noch nicht in den Kreis dieser Betrachtungen gezogen ist, der grosse Kronleuchter des Aachener Münsters. Er ist vom Kanonikus Bock in seiner Schrift: Der Kronleuchter Kaisers Friedrich Barbarossa im Karolingischen Münster zu Aachen, Leipzig, T. O. Weigel 1864, eingehend besprochen worden. Unter den beigefügten Abbildungen finden sich auch Originalabzüge der auf dem Kronleuchter befindlichen Kupfergravierungen. Die dritte Tafel dieser Kupferstiche stellt die Anbetung der heiligen drei Könige dar. Zwei der Königsköpfe sind ganz sichtbar, der dritte ist grösstenteils verdeckt. Der erste der sichtbaren Köpfe zeigt den Typus Karls des Grossen mit langem Schnurrbarte und tief herabhängendem Vollbarte; der zweite weist einen jugendlichen Typus auf mit ganz schwachem Schnurrbarte und kurzem, in einzelnen Flocken sich ordnenden Kinnbarte; die Augen sind im Gegensatze zu den müde herabhängenden oberen Augenlidern der anderen Personen des Bildes weit geöffnet und die Augenbrauen auffallend hoch gewölbt. Es ist schwer, in diesem so individuell gebildeten Kopfe nicht eine Anspielung auf den Herrscher zu sehen, der laut Inschrift den Kronleuchter gestiftet hat, zumal die oben hervorgehobenen charakteristischen Merk-